

Bernd Gombold

Um Himmels Wille ... Herr Pfarrer!

Luschtspiel i drei Akte

Schweizerdeutsche Übersetzung von Ruedi Gasser

Besetzung 6 Damen / 5 Herren

Bild Wohnzimmer im Pfarrhaus

«Ich ha immer dänkt i mene Pfarrhuus herrschi Totestilli.»

Eine Kirchenrenovation ist teuer. Da die Spenden nur sehr spärlich fliessen, erschliesst der Pfarrer Alfons Teufel andere Geldquellen: Nächtliche Jassrunden und die Vermietung der Zimmer im Pfarrhaus sollen bei der Finanzierung helfen.

Als ob er nicht schon genug Probleme mit der Pfarreiratspräsidentin Frieda Engel und deren Pläne für ihre Nichte Uschi hätte, kommt auch noch unerwartet der Generalvikar zu Besuch...

«Aber da gaht's ja zue wie i mene hölzige Himmel!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Alfons Teufel</i>	<i>Pfarrer.</i>
<i>Hermine Himmel</i>	<i>Pfarrköchin.</i>
<i>Johannes Höll</i>	<i>Sigrist.</i>
<i>Emma Höll</i>	<i>seine Frau.</i>
<i>Frieda Engel</i>	<i>Pfarreiratsvorsitzende.</i>
<i>Uschi Engel</i>	<i>deren Nichte.</i>
<i>Sigi Bischof</i>	<i>Student.</i>
<i>Lukas Jüngling</i>	<i>Generalvikar.</i>
<i>Heidi Blum</i>	<i>Aerobic-Lehrerin.</i>
<i>Hans Sigrist</i>	<i>Heiratswilliger.</i>
<i>Rosa Affentranger</i>	<i>Handarbeitslehrerin.</i>

Eine detaillierte Personenbeschreibung findet sich am Schluss des Stücks.

Bühnenbild

Gemütliches Wohnzimmer im Pfarrhaus mit Tisch Stühlen, Schrank, Kommode.

An der Wand hängt ein Kreuz und verschiedene Bilder.

Insgesamt vier Abgänge: Mitte nach draussen, rechts vorne in die Küche, links hinten ins Pfarrsekretariat, links vorne in die Schlaf- und Gästezimmer. Neben Abgang Mitte ein Fenster mit Blick nach draussen.

Zeit

Gegenwart.

1. Akt Vormittag
2. Akt Mittag am gleichen Tag
3. Akt Vormittag am nächsten Tag

1. Akt

1. Szene

Hermine, Pfarrer.

Hermine **von rechts vorne mit Frühstückstablett, schüttelt den Kopf, räumt leere Flaschen vom Tisch.** Der Herr Pfarrer! Er meint's ja guet aber ich ha gar keis guets Gefühl. Im ganze Dorf redt me scho dervo

Pfarrer **von links, gähnt.** Guete Morge Hermine. Oh miis Chrüüz und müed bin i au.

Hermine Guete Morge Herr Pfarrer. Keis Wunder nach dem Lärm no am Morge am zwei.

Pfarrer Aber es hed sich wieder einisch glohnt. Da, das alles han ich für d Chilerenovation iinegspielt. **Nimmt Geld vom Tisch und legt es in ein Glas voller Scheine und Münzen im Schrank.** Dasmal sind's fascht hundert Franke gsii.

Hermine Ihres Frühstück. **Giesst ihm ein und setzt sich zu ihm.** Herr Pfarrer, wänd Sie wirklich eso wiitermachen? Im ganze Dorf redt me scho über Sie.

Pfarrer **frühstückt unschuldig.** Über mich? Warum denn das?

Hermine Tüend Sie doch ned e so schiinheilig. E Pfarrer wo fascht die ganz Nacht mit es paar Stammtischbrüedere jasset – findet Sie das ned e chlii dernäbe?

Pfarrer Das macht ned jede, da gib ich dier scho rächt Hermine. Aber es bruucht ja au ned jede so dringend Gäld für d Chilerenovation. Und übrigens macht der Sigrischt ja au mit.

Hermine D Lüüt verriisset sich s Muul, will Sie fascht jedes Spiel gwünnet.

Pfarrer Der Sigrischt dä gwünnt no viel meh als ich – aber zum Glück spändet är der Gwünn au i Kasse vo der Chilerenovation. **Lacht.** Ja, Hermine, wenn's für d Renovierig vo de Chile isch, spielt der Herr halt sälber mit.

Hermine **deutet auf das Kreuz an der Wand, das mit einem Tuch abgedeckt ist.** So? Und wie soll er das, mit verbundene Auge? **Nimmt das Tuch weg.** Herr Pfarrer, das gibt no grosse Ärger, Sie sind scho Dorfgspräch!

Pfarrer **etwas ärgerlich.** So? Wenn d Lüüt weniger würdet rede und derfür meh spände, müesst ich au nid uf ne söttigi Art Gäld zämechrätze. Glaubst du, ich machi das einfach eso zum Plausch?

Hermine **giesst sich auch eine Tasse ein.** Ich weiss es ja scho. Wenn üsi Pfarrgemeindsvorsitzendi es bitzeli meh Wärbig für d Chilerenovation statt für ihri Baufirma würd mache, wenn sie eso vo Huus zu Huus pilgeret, denn würdi's mit de Spände au besser uusgseh. Mit dere hed me der Bock zum Gärtner gmacht.

Pfarrer **streng.** Aber Hermine, ned eso ghässig.

Hermine Isch doch wahr. Siit Wuche brüschted sie sich, dass sie vo Huus zu Huus uf der Spändesammeltour siig. Und was chunnt derbii use? Nüüt – Was die i de letschte acht Wuche gsammelt hed, spieled Sie i zwei Öbige locker iine.

Pfarrer D Lüüt sind äbe au nümme so spändierfreudig.

Hermine Nenei Herr Pfarrer. Es gaht um öppis ganz anders. Glii sind Pfarrgemeindratswahle und nume wäge dem gaht üsi Frau Engel vo Huus zu Huus. So quasi um Wärbig i eigener Sach z mache. Und da derbii leschtered sie über Sie was sie nur cha. Und das wett ich de au no gseit ha: No kei rote Rappe hed üsi Frau Vorsitzendi sälber gspändet, obwohl sie vo Gäld nume eso stinkt. Wenn die no einisch gwählt wird, denn gib ich der Uustritt us der Chile.

Pfarrer Hermine, tue dich nid versündige. Wohär wotsch du überhaupt wüsse, dass sie no nüüt gspändet hed?

Hermine Siit üsi Pfarrsekretärin im Muetterschutz isch, füehr ich d Spändelische und de Name Engel isch uf dere Lische niene z finde. Derbii müesst doch die liebi Frau Engel mit em guete Biispiel vora gah.

- Pfarrer* Lass nume. Derfür verlüürt ihre Ma jede Abig biim Chartespiel. Däm seit meh uusglichend i Gerächtigkeit. Aber säg ja nüüt zu ihre – wenn die das wüssti. Er seit ihre immer, er müess no is Büro oder uf Chundschaft. Derbii isch er im Pfarrhuus biim Jasse. **Lacht.**
- Hermine* Aber eso cha's trotzdem nid wiitergah. Sie chönnt doch nid die ganz Chilerenovation mit Jasse und Pokere finanziere.
- Pfarrer* Genau das han ich au scho überleit. Drum han ich mier e neu iinahmequelle erschlosse.
- Hermine* **verständnislos.** Hä?
- Pfarrer* Üses grosse Pfarrhuus hed doch e soviel lääri Zimmer und mier bruuchet ja nume zwei. Drum han ich dänkt: Mier vermietet Zimmer.
- Hermine* Jesses Gott. Was mached mier? Zimmer vermiete, im Pfarrhuus? **Deckt schnell das Kreuz wieder zu.** Hämmer nid no Ghörschutzpfröpfe für üse Hergott?
- Pfarrer* Was isch de da scho derbii? Mier müend ja eh immer s ganze Huus heize und ob jetz da es paar Lüüt meh oder weniger wohned ... das gid Gäld für d Chilerenovation. Uf miis Inserat wo geschter i der Zytig gsii isch, hend scho es paar aaglüte. Die erschte Gescht chömed hüt.
- Hermine* **fassungslos.** Mier vermietet Zimmer. Weiss das der Erzengel scho?
- Pfarrer* **verständnislos.** De Erzengel?
- Hermine* So seit me doch üsere Pfarrgemeindsvorsitzende, der Frau Engel.
- Pfarrer* Da muess ich d Frau Engel ned frage. Der Pfarrer bin immer no ich. Hesch eigentlich no es paar vo diine früsche bachne Guetzli?
- Hermine* **stolz.** Die schmöcked Ihne, gäll Herr Pfarrer!
- Pfarrer* Mier schmöckt doch alles was du chochsch und bachscht.
- Hermine* Ässed Sie ruehig, wenigstens das Freudeli söll Ihne no gönnt sii. Sie sind ja süsch nid z beniide. **Holt eine**

Keksdose von der Kommode und öffnet sie, erschrickt, stösst einen lauten Schrei aus, wirft die Keksdose weg, weicht zurück. e Muus.... e Muus i miinere Guetzlibüchse...

Pfarrer Wie chund de die da iine? Reg di ab, Hermine. Das Müsli hed ja viel meh Angscht vor dier als du vor ihm.

Hermine **sauer.** Der Sigrischt! Das isch sicher der Sigrischt gsii, dä alt cheibe Chindschopf. Immer spielt er mer en Streich. Wart nume! **Greift sich einen Besen, jagt die Maus mit wilden Schlägen.** Füess ufe, Herr Pfarrer! **Haut unter den Tisch.**

Pfarrer Au! **Zieht die Füsse weg.** Lach doch die Muus la läbe.

Hermine **jagt weiter.** I miim Pfarrhuus duld ich kei Muus.

Pfarrer No bin ich der Pfarrer und no isch es miis Pfarrhuus.

Hermine „Was mein ist ist auch Dein“ prediget Sie immer. **Verfolgt sie mit wilden Schlägen zur Türe links.**

2. Szene

Hermine, Pfarrer, Johannes.

Johannes **kommt im selben Augenblick von links aus der Tür, noch schlaftrunken, bekommt mit dem Besen eine volle Breitseite.** Au, spinnsch? Was söll das?

Pfarrer Sigrischt, was machsch du da, hesch öppe im Pfarrhuus gschlafe?

Hermine Sehr wahrschiinlich hed er i siim Zuestand nümme hei trouet zum General.

Pfarrer Wär isch der General?

Hermine Siini Frau Emma, wär süsch.

Pfarrer Sigrischt, du chasch ab jetz nümme da im Pfarrhuus schlafe. D Zimmer wärdet vermietet. Und jetzt gang und leg dich bitte richtig aa, wenn dich öpper e so im Pfarrhuus gseht...

Johannes **gähnt.** Guete Morge Herr Pfarrer. Ich ha der Huusschlüssel vergässe und denn hed en inneri Stimm

zu mier gseit, ich söll gschiider miini Frau nid wecke. Wenn die i der Nacht gweckt wird, isch sie meischtens nümme so guet gluunet. **Stöhnt.** Oh, han ich Chopfweh. Das chund sicher vo dene Bäseschläg.

Hermine Dier zeig ich's grad, wohär das chunnt. **Klopft ihm auf den Kopf.** Genau so hohl wien es Fass Bier.

Johannes Bitte need, Wo sind eigentlich miini Schueh?

Hermine Näbed der Türe stöhnds. **Schmunzelt.** Leg sie nur aa, de vergaht der s Chopfweh bestimmt.

Johannes **schlüpft hinein, stösst einen Schrei aus und zieht den Schuh sofort wieder aus, hüpf auf einem Bein und hält sich die Zehe.** Au, da hed mich öppis bisse, uusgrächnet a däm Zeche mid em Hühneraug.

Hermine **lacht.** Han i nid gseit, s'Chopfweh vergöng von elei?

Johannes Was hesch du hinderlischdigs Wyb mier i Schueh iine gesteckt?

Hermine Die Muus hät dich nu ganz a mene andere Ort sölle zwicke.

Pfarrer Schluss jetz, mier sind doch nid im Chindergarte. **Kippt die Maus vom Schuh in die Keksdose und schliesst sie.** Die Muus bleibt emal da, wo sie isch. Und du Sigrischt, leg di ändlich fertig aa. Du muesch nämlich hüt no uf der Pfarrmatte d Muusefalle kontrolliere. We me da nüt macht, isch die ganz Matte volle Muusehüfe, de gid mer der Hueber wieder weniger Pachtzins und ich bruuche doch jede Rappe für d Chilerenovation.

Johannes **genervt.** Ich gah ja scho. **Schlüpft erneut in die Schuhe und will sie schnüren, richtet sich aber wieder auf und stöhnt.** Oh, Herr Pfarrer... bitte hüt kei Arbet wo der Chopf teufer isch als der Hinderteil, mier verjagt's süsch fasch der Schädel, oh ...

Pfarrer So viel hesch nächti doch gar nid trunke.

Hermine Vielleicht hed er ja wieder einisch heimlich Ihre himmlischi Tropfe probiert.

Pfarrer Stimmt das, Sigrischt

- Johannes* Hm, ich bi im Chäller gsii und ha glaubt, en inneri Stimm z ghöre...
- Pfarrer* En inneri Stimm?
- Johannes* Ja en inneri Stimm, die hed mier gseit: Sigrischt, probier einisch vo dere Fläsche mid em neue Zwätschgewasser – Es isch gschiider **du** heigsch Chopfweh weder der Pfarrer, hed die inneri Stimm zu mier gseit.
- Pfarrer* So? Hed sie das gseit, die inneri Stimm?
- Johannes* **todernst.** Ja, genau eso. Und wie Sie gsehd hed sie Rächt gha; Grindweh han ich und nid Sie.
- Pfarrer* Ich chumme aber glii Chopfweh über, wenn das eso wiitergaht. Ab mit dier a d Arbet!
- Johannes* Miini inneri Stimm seit mier grad, es wär vielleicht besser, wenn ich de Chopf e chlii anelegege chönnt. **Mitleidig.** Und, Herr Pfarrer, chönnted Sie mier hüt uusnahmswiis einisch d Schueh binde... **Stellt ein Bein auf den Stuhl vor dem Pfarrer.** Ich cha mich doch nid bücke... und Hermineli hättsch es Glas Wasser für mich?
- Pfarrer* **stösst sein Bein vom Stuhl.** So wiit chund's no. Und jetz gang mit Gott, aber flott.
- Hermine* Momänt, dä arm Sigirist bruucht ja nu siis Wasser **Nimmt Blume aus der Vase und schüttet ihm das Wasser ins Gesicht.** Bitte! Das isch für d Muus i der Guetzlibüchse.
- Johannes* **mürrisch.** Mached nume e so wiiter, de lan ich mich la chrank schriibe. **Links ab.**
- Pfarrer* D Muusefalle kontrollier ich de sälber
- Hermine* E Pfarrer biim Muuse, das gaht doch ned.
- Pfarrer* Was söll ich de süscht mache? D Müüs mached kei Pause und bis der Sigrischt wieder en klare Chopf hed, cha das no lenger duure. We me nüüt macht, gseht die Matte uus wien e umepflüegete Acker und de chan ich d Pacht as Bei striiche. Für d Chilerenovation simmer doch uf jede Rappe aagwiese. D Löcher im Chiledach wärded all Tag grösser. **Energisch.** Ich gah jetz.

Hermine Aber doch nid eso, Herr Pfarrer. Sie mached sich doch dräckig.

Pfarrer Ah, da hanget ja s'Übergwändli und der Huet vom Sigrischt. Hüt bruucht er das Züüg sowieso nümme. **Zieht beides an.**

Hermine Bevor Sie göhnd, trinked Sie aber no Ihre Kaffee uus. Für de Zmorge muess me sich Ziit näh, egal wie gross die Löcher sind. **Drückt ihn auf den Stuhl.**

Pfarrer Hesch eigentlich Rächt. **Frühstückt weiter, sitzt mit dem Rücken zur Tür.** Soviel Ziit muess sii. **Es läutet.**

Hermine **blickt zum Fenster.** Die bruuchet Sie au, d Frau vom Sigrischt isch im Aamarsch.

Pfarrer Wenn nume der Sigrischt eso schaffe würd, wie siini Frau redt: schnäll und viel.

3. Szene

Hermine, Pfarrer, Emma.

Emma **aufgeregt von Mitte.** Hermine, hesch du miin Johannes gseh, dä isch die ganz Nacht nid hei cho. Keis Aug han ich zue gmacht. Ich ha so Angscht gha. Im Krimi im Färnseh hends nächti au en Sigrischt umbracht. **Macht Handbewegung.** Im Gloggeturm, chaltblüetig vo hinde... furchtbar... o je, Hermine, hoffentlich isch em nüüt passiert.

Hermine Kei Sorg, Emma...

Emma **sieht den Pfarrer von hinten, entrüstet.** Da sitzt er ja seeleruehig, dä Lump, als wär er der Herr Pfarrer sälber. Wo bisch gsii die ganz Nacht, du Schlawiner?

Pfarrer hält seinen Kopf mit den Armen zu.

Hermine Hör uuf, ums Himmelswille, der Herr Pfarrer... **Will sie zurückhalten.**

Emma **in Fahrt.** Em Herr Pfarrer wird ich das scho säge, schäm di...

Pfarrer **schaft es aufzustehen und sich zu Emma zu drehen.**
Dä hed's scho ghört, Emma.

Emma Jesses Gott, der Herr Pfarrer. **Bekreuzigt sich.** Ich ha gmeint es siig mii Maa, wo da sitzi. Und will er nüüt gseit hed, bin i grad granateverruckt worde. Herr Pfarrer, chönnt sie mier nu einisch verzieh? Ich chume dä Uusrutscher zu Ihne cho biichte.

Pfarrer Muesch nümme biichte, ich weiss es ja jetz.

Emma Heiligi Maria, dass so öppis uusgrächnet mier passiert. Derbii han ich Ihne nume welle en guete Franzbranntwii zum Iiriibe gäge Ihres Rüggeleide verbiibringe... **Nimmt Flaschen aus ihrer Handtasche.** Ich ha grad zwee mitgno, das tuet Ihne bestimmt guet, Sie wärded's a Ihrem Rügge gspüre...

Pfarrer Ich ha die Flasche scho gspürt, ziemli hert sogar.

Emma Ich ha Sie doch mit miim Maa verwächslet.

Pfarrer Au ihrem Maa hätt das weh gmacht, Emma.

Emma Derbii han ich Ihne und miim Maa gar nid welle weh tue... **Schnupft.** Ich würd mich ja eso freue, wenn er wirklich da würd sitze. Vielleicht isch öppis passiert, dass er die ganz Nacht nid hei cho isch. So wie im Krimi nächti, uusgrächnet e Sigrischt... im Chileturm... me weiss ja nie...

Pfarrer **gibt ihr ein Taschentuch.** Ihm isch bestimmt nüüt passiert. Dä isch sicher nid wiit ewäg.

Emma Meined Sie? Ich ha ja immer eso Angscht, wenn er i Chileturm ufegaht, er chönnt ja abegheie....

Hermine Möchtisch es Kaffi? **Giesst ein.**

4. Szene

Hermine, Pfarrer, Emma, Johannes.

Johannes **von links, jetzt angezogen aber immer noch schläfrig.**
Oh, Herr Pfarrer, ich glaube, miini inneri Stimm seid mier, dass ich hüt ziemlich chrank bi... **Sieht Emma,**

macht rechtsumkehrt. Miini inneri Stimm seid mier, dass ich todchrank bi! ***Will wieder links ab.***

Emma ***herrisch.*** Da bisch also! ***Riecht.*** Und trunke hesch au, das isch ja en furchtbari Fahne, wo mir da entgägehunnt, hesch wieder d Nacht zum Tag gmacht. Schäm di, du triibsch dich ume und ich bi die ganz Nacht hellwach im Bett gläge.

Pfarrer ***streng.*** Emma, ich ha gmeint du freuscht dich ihn z gseh.
Emma ***gekünstelt freundlich.*** Und wie ich mich freue. Ich bi so froh, dass ich dich gfunde ha, mii liebe Maa, chum mier göhnd zäme hei. ***Zieht ihn unsanft in Richtung Tür.***

Johannes ***flehend.*** Herr Pfarrer sett ich nid gshiider no ga Müüs fa... Sie hend ja gseit, dass siigi sehr wichtig...

Hermine ***öffnet Tür Mitte, schadenfroh.*** Nimm ne ruehig mit hei und pfleg ne guet, Emma.

Emma ***zieht ihn mit, schliesst die Tür, draussen hört man sie poltern.*** Was fällt dier ii, du Nachtschwärmer, Dier wird ich das Streune scho no uustriibe... ***Kommt nochmal herein, wieder gutmütig.*** Fascht hätt ich vergässe, dass ich no es Glas sälber gmachti Konfitüre mitbracht ha, extra für Sie, Herr Pfarrer. Sie händ doch am Samschtig bii däm Hochsig eso ne rüehrendi Predig gha – mier chömed jetz no fascht d Träne, lönd Sie sich's guet la schmöcke. ***Mitte ab, draussen wieder voll auf Touren.*** Wehe, wenn du no einisch die ganz Nacht nid hei chunnst, de chasch öppis erläbe du.. du...

Pfarrer ***atmet tief durch.*** Jetz muess i aber wirklich a d Arbet.
Es läutet.

Hermine ***sieht aus dem Fenster.*** Nei Herr Pfarrer, der Erzengel isch im Aaflug, üseri Pfarrgmeindratsvorsitzendi. Nämed Sie lieber no en chräftige Schluck Kaffee.

5. Szene

Hermine, Pfarrer, Frieda, Uschi.

Frieda Gott zum Gruess, Herr Pfarrer

© Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

- Pfarrer* Frau Engel, wär bringed Sie üs denn da mit?
- Frieda* Händ Sie vergässe, was mier abgmacht hend? Das isch miini Nichte, wo hüt i Ihrem Pfarrsekretariat s Praktikum afat, bevor sie denn is Chloschter gaht.
- Pfarrer* Ah ja, natürlich.
- Frieda* Stell dich em Herr Pfarrer vor.
- Uschi* **etwas altmodisch getrimmt.** Hallo Herr Pfarrer, ich bi d Uschi...
- Frieda* **fällt ihr ins Wort.** Das heisst „Guete Tag Herr Pfarrer“ und du heissisch nid Uschi, du bisch uf die heiligi Ursula tauft worde. Chind, wie mängisch muess ich dier das no säge. Im Chloschter, bi de ehrwürdige Schwestere wird me dier Ursula säge und nid Uschi.
- Pfarrer* Du bisch also d Uschi, wo unbedingt is Chloschter will?
- Uschi* Wölle? Ich muess.
- Frieda* Du muesch nid, du willsch. Herr Pfarrer, es isch der grossi Härzenswunsch vo der Ursula. Ich wär Ihne sehr verbunde, wenn d Ursula während ihrem Praktikum i der Rueh und der Abschiedeheit vom Pfarrhuus die nötiigi geischtigi Vorbereitig für ihri Ziit im Chloschter chönnti übercho.
- Hermine* Was heisst da Rueh und Abschiedeheit. Im Pfarrhuus gaht's ja hüt scho zue wie i mene Tuubeschlag – je später der Tag, umso grösser wärded d Schnäbel vo dene Vögel, wo da ii und uus göhnd.
- Frieda* **entrüstet.** Was söll die Frächheit?
- Pfarrer* **beschwichtigend.** Hermine zeig doch bitte der Uschi, natürlich der Ursula, ihre künftige Arbetsplatz im Sekretariat.
- Frieda* Ursula, ich wott denn keini Reklamatione ghöre. **Blickt auffällig zu Hermine.** Au wenn du nid immer i beschter Gsellschaft sii wirsch!
- Hermine* Chum Uschi, schnäll, süsch erschlat üs der Heiligeschyn vo diinere Tante no. **Beide rechts hinten ab.**

- Frieda* Ja nu, Herr Pfarrer, Ihres Personal... aber Sie chönd ja nüüt derfür...
- Pfarrer* Da gaht's mier wie em Herrgott: Dä cha siis Bodepersonal au nid immer uussueche. **Betont.** Frau Engel.
- Frieda* Händ Sie scho mit em Chloschter chönne rede, klappt's mit der Ursula?
- Pfarrer* Ich bi dra aber mier händ ja no Zyt. Händ Sie süsch no öppis?
- Frieda* Ja, der Sigrischt hed hüt wieder einisch s Morgelüüte vergässe, siini Disziplin lat scho afe z wünsche übrig.
- Pfarrer* Ich will ihm's säge. Isch süsch no öppis?
- Frieda* Wemmer scho grad derbii sind: ich wird immer druuf aagsproche, dass üse Organischt während em Gottesdienscht z luut spielt. D Sopranischtinne vom Chilechor ghöred nid emal meh ihri eigene Stimme.
- Pfarrer* **für sich.** Das isch au besser eso!
- Frieda* Was meined Sie?
- Pfarrer* Ha gseit ich well das wiitergä.
- Frieda* Und s Pfarrblettli isch die letscht Wuche eso schlächt druckt gsii, dass me s Chrüüzworträtsel uf der Rüksiite chuum no hed chönne läse.
- Pfarrer* Ja? Händ Sie süsch no öppis uf em Härz?
- Frieda* De junge Muettere müend Sie emal klar mache, dass ihri Chind während em Gottesdienscht söllend ruhig sii. Und ich bi scho mängisch druuf aagsproche worde, dass es biim Chileportal en wiitere Schirmständer bruucht. Und der Schmutzteppich müesst au wieder einisch putzt wärde.
- Pfarrer* Sie händ ja einiges z ghöre übercho, Frau Engel.
- Frieda* Wüssed Sie Herr Pfarrer, we me Tag für Tag für d Chile vo Huus zu Huus underwägs isch, de erfahrt me so richtig, was d Mönsche bewegt.
- Pfarrer* Sehr fliissig, Frau Engel. Händ Sie au gliichviel Spände wie Beschwärde mitbracht?

- Frieda* **verdutzt.** Was söll das heisse?
- Pfarrer* Das isch ganz eifach, Frau Engel. Das Problem mit dere viel z luute Orgelemusig löst sich vielleicht bald vo elei. Wenn's nämlich wiiterhi dur das undichti Chiledach uf d Orgele abetropfet, denn spielt d Orgele glii nümme. Und en zweite Schirmständer isch au nümme nötig, will denn d Lüüt ihri Rägeschirm i der Chile bruuchet. Sammlet Sie also lieber Spände a Stell vo Beschwärde und andere Chliinigkeiten. Und jetzt entschuldiget Sie mich, ich ha z tue. Üsi gueti Hermine bringt Ihne nu e Tasse Kaffee. **Ruft nach rechts.** Hermine, bring en Kaffee für d Frau Engel. Uf Wiederluege. **Mitte ab.**
- Frieda* **entsetzt.** Lat dä mich eifach la stah. Wart nume, wenn ich mit e mene guete Ergebnis wieder als Pfarrgemeindratsvorsitzendi bestätigt werde, chan er sich uf öppis gfasst mache. Und wehe, er kümmeret sich nid glii um dä Platz im Chloschter. D Ursula muess no unbedingt vor de Wahle dert sii, das git Stimme.
- Hermine* **von rechts vorne mit Kaffetasse.** Bitte! Aber nur wil's der Pfarrer gseit hed. **Will wieder ab, schmunzelt aber dann überfreundlich.** Ah ja, Frau Engel, falls Sie nu es Guetzli zum Kaffee wötted – i dere Büchse hed's ganz früschi – bediened Sie sich ruhig. **Links ab.**
- Frieda* Maniere hed sie keini aber Guetzli bache, das cha sie, das isch wiit ume bekannt. **Holt die Dose, öffnet sie, greift hinein, stösst einen Schrei aus und springt auf den Stuhl.**

6. Szene

Frieda, Johannes.

- Johannes* **von Mitte.** Hopla, üse Erzengel gaht scho i d Luft.
- Frieda* **zitternd vor Angst.** E... riesigi... Ratte... isch i dere Guetzlibüchs, fascht hätt ich sie aagläng

Johannes **spricht in die Dose.** Arms chliis uschuldigs Mütusli. Bii mene Haar wärsch du vo mene liibhaftige Erzengel gfrässe worde.

Frieda Bringed Sie das Untier ewäg, bitte. E so nes Viech ghört nid is Pfarrhuus.

Johannes Ja, siit der Pfarrer wäge Ihrer Chatzeallergie siine Kater hed müesse ewäggä, hemmer jetz halt Müüs im Pfarrhuus. **Nähert sich ihr drohend mit der Dose.** Stimmt das, dass Sie sich biim Herr Pfarrer scho wieder über mich beschwärt hend? Er hed mer's grad vorig vorusse verzellt.

Frieda Ich... ich würde mich nie... nie meh beschwäre, wenn Sie vergässe hend z lüüte. Mier isch ja das Glüüt ohnehin viel z luut.

Johannes Mütusli, glaubsch du das, was die verzellt? **Nähert sich ihr weiter.**

Frieda Wirklich, nie wieder.

Johannes Also Mütusli de lömmer sie la gah. **Geht zur Seite.**

Frieda **steigt vom Stuhl.** Häbed Sie bloss das Tier fescht.

Johannes **macht ihr nochmals Angst.** Vorsicht, sie springt use.

Frieda **fluchtartig Mitte ab.** Das wärded Sie no bereue.

Johannes So das wär gschafft. **Überlegt.** Hm, der Chef nid da, d Hermine au ewäg – da seid mier doch glatt miini inneri Stimm, ich chönnt ja no es bitzeli go ablige. **Lässt die Maus durch die Türe verschwinden, gähnt und will links ab.**

7. Szene

Johannes, Hermine, Uschi.

Hermine **von links.** Da bliibe. Wenn scho der Pfarrer für dich gaht goh muuse, chasch dich da inne nützlich mache. Leg da das Mässgwand a, ich muess es e chlii änger mache. Der Pfarrer hed abgno, keis Wunder bi dem Stress und däm Läbeswandel.

- Johannes* **schlüpft hinein.** Wenn da öpper Stress hed, denn ich. I der Nacht muess me Charte spiele und am Tag gönnt me mier nid emal es chliis Nickerli.
- Hermine* **steckt Länge ab am Messgewand.** Nimm der es Biispiel am Herr Pfarrer. Dä jammeret nid eso wie du. Du chunnsch scho no zu diim Nickerli.
- Johannes* Und jetz quartiert er no Frömdi ii. Wo söll ich de no schlafe?
- Hermine* Du wirsch scho no es Eggeli gfinde. Weisch eigentlich wär da iizieht?
- Johannes* Der Pfarrer hed nume gseit, die siiged sehr nätt gsii am Telefon. En Lehreri, e Studänt und... ich weiss es au nümme gnau.
- Uschi* **von links hinten, schnupft ins Taschentuch.** Was söll ich da mache? Ich will doch überhaupt nid is Chloschter. Das isch nur e so ne Schnapsidee vo miinere Tante.
- Johannes* Was hed die dier eigentlich z säge?
- Uschi* Ich bi es chliises Chind gsi, wo miini Eltere bii mene Autounfall ums Läbe cho sind. Tante Frieda hed mich uufgno und grosszoge. Sie isch d Stiefschwester vo miinere Muetter.
- Johannes* De hau doch eifach ab.
- Uschi* Mit was denn. Die isch zwar steiriich aber mich hed sie eso knapp, dass ich nid emal en Monet durechämti. Und is Chloschter muess ich nur wäg de Pfarrgmeindratswahle. Ich würd ja so gärn studiere. Das isch zum verzweifl. **Weint.**
- Hermine* Kei Sorg miis Chind. Üse Pfarrer isch ja kei Unmensch. Dä bsorget dier sicher kei Platz im Chloschter. Uf dä chasch dich bombesicher verla. Jetz bliibsch zersch einisch da und denn gseh mer de wiiter.
- Uschi* Wirklich? Aber was söll ich denn da mache?
- Hermine* Du gahsch is Büro und sortiersch Tauffformular, d Hochsigsformular und die für d Beärdigung. Und no öppis – uf üs zwei chasch zelle.

Uschi Danke, das isch lieb vo eu. **Rechts ab.**

Hermine Stand mal grad ane, de chan ich besser nähe. **Beide stehen mit dem Rücken zur Tür.**

Johannes Isch ja guet. **Stellt sich aufrecht hin und faltet die Hände ganz andächtig.**

8. Szene

Johannes, Hermine, Generalvikar.

Generalvikar **von Mitte, klopft kurz, tritt ein, räuspert sich.** Guete Tag. Das schiint s Pfarrhuus z sii.

Hermine **ohne sich umzudrehen.** Oje, de erscht chunnt scho. Lang bliibt dä nid, dafür sorg ich höchstpersönlich.

Johannes Wieso? Wenn die Lehreri einigermasse guet uusgseht, cha sie ruhig da bliibe. Ich ha doch au einisch en schönere Uusblick als dich und d Emma verdienet.

Generalvikar **entrüstet und streng.** Herr Pfarrer!

Hermine **erschrickt, dreht sich um.** Ums Himmels Wille...

Johannes Das schiint es höchers Tier z sii.

Hermine Dass es kei Chömfäger isch, gsehn ich au. Sind... sind sie zuefällig en Übernachtigsgascht?

Generalvikar Jüngling, Generalvikar, Lukas Jüngling. Ich chume im Uuftrag vo siinere Exzellänz, em Bischof, um die höchst merkwürdige Vorgäng i dere Pfarrgmeind z kläre. Es sind üs da gwüssi Sache z Ohre cho, wo üs überhaupt nid gfalled.

Johannes Das isch aber gar nid guet. Miini inneri Stimm seid mier, dass ich gschieder gah und em Herr Pfarrer....

Generalvikar Genau Sie bliibet da. Mit Ihne han ich z rede, Herr Pfarrer.

Hermine Das isch aber gar nid der Herr....

Generalvikar Sie sind nid gfragt.

Hermine Ich bi Pfarrhöchi, ha au en Name, ich heisse Hermine.

- Generalvikar* Guet, Frau.. oder Fräulein Hermine. Ich hoffe doch, Fräulein.
- Hermine* Jüngling heissed Sie also. Heissed Sie nume eso oder sind Sie's au no? Ich hoffe, Sie sind's au no.
- Generalvikar* **entrüstet.** Ich darf doch bitte! Lönd sie üs elei.
- Hermine* Ich gah ja scho. **Für sich.** Ich muess unbedingt de Herr Pfarrer hole. **Mitte ab.**
- Generalvikar* Und jetzt zu Ihne, Herr Pfarrer...
- Johannes* Ich bi ne nid, wirklich nid, ich cha nüüt derfür, ich ha nur...
- Generalvikar* Sie wüssed ganz genau vo was ich rede. Sältsami Vorgäng passieret i dere Pfarrei. Me ghört vo Chartespiel und Trinkelage im Pfarrhuus. Isch das wirklich so?
- Johannes* **begeistert, holt Jass aus Schublade.** Aha, säged sie's doch grad, dass Sie au spiele wend. Üs fählt sowieso immer eine. **Mischt Karten.**
- Generalvikar* Ihne wird der Spass scho no vergah. Händ Sie en Erklärig für die Uusbrüch? Uusgrächnet im Pfarrhuus.
- Johannes* Das isch eifach. Die einti Beiz hed meistens zue und i der andere isch s Bier z tüür.
- Generalvikar* De stimmt das, dass au no Unmänge vo Alkohol konsumiert wird?
- Johannes* Was heisst da Unmänge, das isch Übertriebe. Wüssed Sie, wenn zum Biispiel der Heilig Josef zwei Bier zviel trunke hed, wird er risikofreudig und verlüürt de meistens. De speuzt zwar sii Erzengel Fүүr aber s Gäld ghört denn üs, für d Chilerenovation.
- Generalvikar* Heilige Josef? Erzengel? Versündiged Sie sich nid.
- Johannes* Natürlich, das chönd Sie ja nid wüsse. Der Erzengel isch üsi Pfarreigmeindratsvorsitzendi und der Heilig Josef ihre Maa. Sind Sie froh, dass Sie nid dörfed hürate. Wenn Sie eini wie die übercho hätted, chönnted Sie ihres Grab grad sälber schufle.

Generalvikar Das isch ja allerhand. Höred Sie mit dem Mischle uuf. **Entreisst ihm die Karten und schaut hinein.**

Johannes Söll nid gschieder ich mischle?

Generalvikar **verdutzt.** Chönd Sie mier das erkläre? Siit wenn hed es normals Chartenspiel sächs As? Ich kenne mich zwar nid uus im Detail aber sind da nid zwei z viel? Händ Sie au no d Charte zinkt?

Johannes **staunt, nimmt sie wieder an sich.** Sächs As? Da fähled ja zwei. Keis Wunder hed mich die letscht Nacht miini Glückssträhne im Stich gla. **Fasst unter die Tischplatte.** Zum Glück han ich da drunder no vier As. Hüt z Nacht cha nüd meh schief gah.

9. Szene

Johannes, Generalvikar, Emma, Pfarrer, Hermine.

Emma **aufgebracht von Mitte.** Herr Pfarrer, hend Sie mii... Da isch er ja höchstpersönlich, dä Lump... und au no i mene Mässgwand. Schämsch du dich nid jedere Arbet us em Wäg z gah? **Zieht ihn am Ohr mit sich.**

Generalvikar Was erlaubed Sie sich da, lönd sie sofort de Herr Pfarrer los.

Emma Pfarrer, da muess ich ja lache. **Schimpfend Mitte ab.**

Generalvikar Unerhört... ich bi schockiert. Das isch ja schlimmer als ich dänkt ha.

Pfarrer **von Mitte mit Hermine.** Entschuldiget Sie, Herr Generalvikar, da bin ich. **Will ihm die schmutzige Hand reichen.**

Generalvikar Ich möcht mit em Herr Pfarrer rede und nid...

Pfarrer Ich bi der Pfarrer. Der ander isch nume der Sigrischt gsi.

Generalvikar Wär bitte, der Sigrischt?

Hermine Ich glaube ich la eu beidi jetz gschieder elei.

Generalvikar Da drum möcht ich bätte ha. Was ums Himmels Wille macht der Sigrischt is Pfarrers Mässgwand?

- Hermine* Das isch nume en Aaprob gsii, zum änger mache. Ich ha's Ihne ja wella säge aber Sie hend mich ja nid la uusrede. **Rechts vorne ab.**
- Generalvikar* Sie sind also der Pfarrer! Und was mached Sie i däm Uufzug?
- Pfarrer* Ich ha i der Pfarrmatte Muusefalle kontrolliert.
- Generalvikar* Oh Gott, der Pfarrer biim Muuse und der Sigrischt im Mässgwand. I was iine bin ich au nur grate?
- Pfarrer* In en Pfarrgmeind wo für d Chilerenovation dringend Gäld bruucht. Ich hoffe, Sie bringed beträffend em Zueschuss vo der Diözese, guete Neuigkeite mit.
- Generalvikar* Zueschuss? Da drum gaht's überhaupt nid. Es gaht einzig drum, dass Sie sich uffuehrid wie... **Kopf schüttelnd.** Im Pfarrhuus spiele und ersch no mit zinkte Charte. **Deutet aufs Kreuz.** Vor de Auge „des Herrn“.
- Pfarrer* Bevor's losgaht, deckt der Sigrischt de Hergott immer ab. Usserdem han ich gwüsst, dass d Charte zinkt sind.
- Generalvikar* Sie sind es schöns Biispiel für d Jugend.
- Pfarrer* Mit de Junge chum ich ganz guet zrächt.
- Generalvikar* Das dank ich mier. Wie wär das süsch z erkläre dass uusgrächnet i Ihrer Pfarrgmeind die Jugendliche im Internet mit em Heilige Geischt chattet. Ich möchte wette, dass der Computer vom Heilige Geischt i Ihrem Pfarrbüro staht.
- Pfarrer* Ja, wenn halt die Jugendliche nid zum Herr chömed, chunnt der Herr zu ihne, halt per Internet...
- Generalvikar* ...und ratet Ihne gliichziitig als Rache für en Aagriff mit fuule Eier biim Jugendfäsch, im Nachbardorf der Maibaum z fälle.
- Pfarrer* Chömed Sie, Herr Generalvikar, so Dummheite händ mier doch fröhner au gmacht.
- Generalvikar* Denn han ich da no en Etikette von ere Schnapfsfläsche. **Liest vor.** „Himmlisches Tröpfchen; selbstgebranntes Zwetschgenwasser mit einem gött-lichen Aroma und

heilender Wirkung; hergestellt vom Pfarrer persönlich“. Was säged Sie da derzue?

Pfarrer Ich cha doch die viele Zwetschge us em Pfarrgarte nid la verfuule. Der halb Chäller isch ja scho voll Konfitüre und da han ich halt dänkt, Zwätschgewasser verchauft sich guet. Da isch doch nüüt derbii, es isch ja alles für d Chilerenovation.

Generalvikar Nüüt derbii? Däm seid me Schwarzbrennerei. Und die Etikette, das isch Scharlatanerie.

Pfarrer I der Zwüschezyt chauft aber praktisch jede im Dorf das Zwätschgewasser. Das gilt als das beschti Wundermittel, für alli Beschwerden.

10. Szene

Generalvikar, Pfarrer, Heidi.

Heidi **von Mitte, sportlich gekleidet, mit Sporttasche.** Hallo, ich bin d Heidi, d Aerobic-Lehreri. **Zum Generalvikar.** Und Sie müend de luschtig Pfarrer sii, wo mier so churzfristig es Zimmer vermietet hed. Ich ha bis jetz ächt nüüt gfunde. Ohni Sie würd ich total uf em Schluuch stah, Sie sind en Goldschatz. **Küsst ihn auf die Wange.** Genau so drollig han ich Sie mier am Telefon vorgestellt...

Generalvikar Drollig? Wie bitte? **Wischt sich mit einem Taschentuch die Wange ab.**

Pfarrer **perplex.** Stopp, das isch en Verwächslig, eigentlich bin ich der...

Heidi **zum Pfarrer.** Momänt, zersch red ich mit em Pfarrer **Streichelt ihm die Wange.** O.K. Schätzli? **Wieder zum Generalvikar, klopft ihm auf den Bauch.** Aber gäll, dä Stau am mittlere Ring muess no ewäg. Mensch, keis Wunder händ Sie Rüggeweh.

Generalvikar Rüggeweh? Wohär wüssed Sie....

Heidi Händ Sie doch am Telefon gseit. Aber kei Angscht, das chömet mer scho i Griff über. Das isch eifach zviel Gägegwich für die arm Wirbelsüüle. E chlii Bewegig tät üs doch guet, oder? Chömed Sie, Pfarrerli, mier fünd grad mit der Rüggegymnastik aa. ***Rücken an Rücken, Arme einhängen und hochheben.*** Und hoch und hoch und das füüfmal am Tag, so wärded die alte Chnoche wieder flott. Und hoch und hoch...

Generalvikar Höred Sie uuf, lönds mi abe...

Pfarrer ***hält die Hände vors Gesicht.*** Oh Gott im Himmel

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Generalvikar, Hermine, Pfarrer, Hans.

Generalvikar **geht auf und ab, sehr aufgebracht.** Mein Gott, i was iine bin ich au da grate. Ich will und cha das eifach nid glaube, was da abgaht und wie söll ich das em Bischof erkläre?

Hermine **mit einer Tasse Kaffe von rechts vorne.** Trinked Sie zersch einisch en starche Kaffee, das beruehigt, Herr Generalvikar.

Generalvikar Da söll me no ruehig bliibe? Nächtliche Chartespiel und Trinkgelage im Pfarrhuus – en Pfarrer biim Muuse und der Sigrischt im Mässgwand. Ich bi entsetzt. Was macht eigentlich die... die schwungvolli Person da im Pfarrhuus? Die wo mier fascht s Chrüz broche hed? Wie hed doch grad der Pfarrer gseid? „Ich zeige Ihnen Ihres Zimmer“. Die Person wird doch da nid welle iizieh. Das wär ja no der Gipfel vom ganze. Wär isch sie?

Hermine **verlegen.** Die? Ja das isch... üsi neu Pfarrsekretärin. Wäge dem wohnt sie vorübergehend bi üs. Die bishärig Sekretärin isch im Muetterschutz.

Generalvikar Pfarrsekretärin? Pfarrsekretärinne mached süsch eher en seriösere Iidruck. Aber i dere Pfarrei schiint ja sowieso nüt normal z sii. Miim Rügge hed's wenigstens guet ta. Dä verchlemmti Närv schiint sich glöst z ha.

Pfarrer **von links.** Sie müend vielmals entschuldige Herr Generalvikar. Ich cha Ihnen das alles erkläre. Die Frau isch...

Hermine ...üsi neu Pfarrsekretärin. Das han ich em Herr Generalvikar scho erklärt.

Pfarrer Was hesch du ihm gseid, Hermine?

Hermine Der Herr Generalvikar muess doch wüsse, dass das üsi neu Pfarrsekretärin isch, er chönnt ja süsch ganz öppis

anders danke. Überleged Sie doch Herr Pfarrer, e wildfremdi Frau, im Pfarrhuus.

Generalvikar En seriöseri und vertrauenswürdigeri Person wär dere Funktion sicher eher grächt worde, Herr Pfarrer.

Pfarrer **hilflos.** Aber... aber Herr Generalvikar...

Hermine Sie hättid die andere Bewärberinne sölle gseh. Eini isch scho viermal gschiede gsi und die ander hed füüf unehlichi Chinder gha und ersch no jedes vo mene andere Vatter. Wär Ihne das lieber gsi?

Generalvikar I däm Fall chan ich Ihri Wahl ja verstah, Herr Pfarrer.

Hans **von Mitte.** Herr Pfarrer, hätted Sie... hätted Sie vielleicht zäh Minute Ziit für mich...

Generalvikar Spöter, miin Sohn. De Herr Pfarrer hed jetz kei Ziit.

Hans Guet, de chum ich vielleicht spöter no einisch, wenn's rächt isch. **Rückwärts Mitte ab.**

Pfarrer Herr Generalvikar, ich muess Ihne jetz aber wirklich einiges erkläre...

Generalvikar Z allererscht leged Sie sich a wie sich's ghört, wäsched d Händ und zeiged mier miis Zimmer. Nachhär han ich Ihne einiges z erkläre.

Pfarrer Jawohl, Herr Generalvikar. **Links ab.**

Hermine Zimmer? Han ich das richtig verstande? Wänd Sie öppe da bliibe?

Generalvikar Genau – und zwar bis ich wieder Ordng i die Pfarrei bracht ha.

Hermine Amen.

Generalvikar Händ Sie öppis gseid?

2. Szene

Generalvikar, Hermine, Uschi, Heidi.

Uschi **von rechts vorne.** Wo sind d Formular für d Hochziite?

Generalvikar Scho wieder en wiiblichi Person. Wär sind Sie und was mached Sie da, jungi Frau?

- Uschi* **verdattert.** Entschuldigung aber ich sueche nur d Formular für d Hochziite, ich bi die neu Pfarr...
- Hermine* ...sie wartet uf die neu Pfarrsekretärin, will sie... will sie möcht hürate und Formular bruucht zum ...
- Uschi* ...wär wott hürate?
- Hermine* **nimmt ihre Hand.** Bliib nume ruehig. Wüssed Sie Herr Generalvikar, vor der Hochziit sind alli immer eso uufgereg.
- Uschi* Ich verstah gar nüüt...
- Heidi* **von links, klopft dem Generalvikar auf den Rücken.** So, wie gaht's dere alte Karosserie?
- Generalvikar* Bitte e chlii meh Respäkt, Frau Pfarrsekretärin. Da isch en närvösi jungi Dame, wo uf Sie wartet, will sie möchte hürate und Formular bruucht. Hälfed Sie ihre und erlediged Sie die entsprächende Formalitäte.
- Heidi* **mitleidig zu Uschi.** Du wotsch hürate? Ums Himmels Wille, lach de Blödsinn und überleg der das no einisch. Es Hochsig choschtet viel Gäld und en Scheidig no meh. Und i dere Zyt wo derzwüsche isch, regscht dich eh nur uuf.
- Generalvikar* **energisch.** Frau Pfarrsekretärin, was redet Sie da.
- Hermine* **schiebt beide ab.** Das isch doch nur es Spässli gsi. Iehr göhnd jetz is Büro und fülled brav die Formular uus. **Alle drei rechts hinten ab.**
- Generalvikar* Was isch au das für ne Pfarrei!
Es läutet.

3. Szene

Generalvikar, Hans, Hermine, Emma.

- Hans* **vorsichtig von Mitte.** Hätti der Herr Pfarrer, vielleicht .. nur es paar Minute... wenn's keini Umständ macht...
- Generalvikar* **barsch.** Nei, Sie gsehnd doch dass er nid da isch.

Hans **erschrocken.** Söll ich's vielleicht in es paar Minute.. oder no e chlii spöter wieder probiere, vielleicht hed denn der Herr Pfarrer...

Generalvikar Ich bitte drum.

Hans De chum ich eifach spöter, nüüt für unguet und entschuldiget Sie die Störig. **Mitte ab.**

Hermine **wieder von rechts.** Üsi Pfarrsekretärin macht immer e so Gspässli. Die junge Meitli sind halt total durenand, so churz vor em Hürate.

Generalvikar Das isch verständlich. E Hürat verändertet s Läbe.

Hermine Als ob Sie da chönnted mitrede.

Generalvikar Sie öppe?

Emma **von Mitte, unterwürfig.** Wie han ich nur chönne. Ich ha ja nid gwüssst, dass Sie so nes höchs Tier sind, Herr Generalvikar. Es tuet mier ja e so Leid. Ich bi halt ganz dürenand gsii und han mer Sorge gmacht will mii Ma nid hei cho isch. Es hätt em ja öppis Schlimms chönne passiere. **Wieder aufbrausend.** Derbii chunnt er absichtlich nid hei und schlaft irgendwo siine Ruusch uus. Und jedi Arbet wo ich ihm wott gä, fürchtet er wie der Tüüfel s Wiichwasser. Im Alter wird er immer bequemer und füüler. Aber z Nacht, momoll da isch er zwäg und chönnt Bäum uusriisse und am Tag isch er todchrank und würd am liebschte Stärbsakrämant empfa. Aber ich garantiere eu, das triib ich ihm no uus.

Hermine Ruehig, de Herr Generalvikar cha doch nüüt derfür.

Emma **wieder gütig.** Ach ja, Herr Generalvikar, was müend Sie au für ne lidruck übercho ha vo mier. Ich bi ja gar nid eso. Ich ha Ihne öppis mitbracht, so quasi als Wiederguetmachig. Geschter hämmer gmetzget. Händ Sie gärn Schwiinsläberli? **Nimmt ein Päckli aus ihrer Tasche.**

Generalvikar **genussvoll.** Läberli? Sie händ gmetzget?

Emma **wieder in Fahrt.** Ja und mii Herr Johannes hed kei Handstreich ghulfe. Ich ha elei em Huusmetzger müesse biistah. Zur Straf chan er siini Läberli is Chömi schriibe.

Wieder gütig. Drum han ich dänkt, ich bringe die gschiider Ihne, Herr Generalvikar. Me muess sie aber spöteschtens hüt z Aabig ässe. D Hermine tued sie Ihne bestimmt choche. Also, gelobt sei Jesus Christus, Herr Generalvikar. **Schimpfend Mitte ab.**

4. Szene

Generalvikar, Hermine.

Generalvikar **rieht geniesserisch am Paket.** Hmmmm...

Hermine Sie händ also gärn Läberli?

Generalvikar **schwärmerisch.** Ja...

Hermine ...mit Röshti...

Generalvikar ...oh ja...

Hermine ...und Öpfelschnitzli...

Generalvikar **reibt sich den Bauch.** ...wunderbar...

Hermine ...mit Sauce und emene guete Glas Wii...

Generalvikar ...mier lauft s Wasser im Muul zäme...

Hermine Schad! Ich hätt sie Ihne gärn gmacht. Aber hüt isch Friitig!

Generalvikar Friitig? Hüt? Ganz sicher?

Hermine Leider! Und morn isch d Läbere nümme guet. Also gämmer sie der Chatz. I däm Fall gid's hüt Fischstäbli und Salzhärdöpfel.

Generalvikar Nei bitte nid, nid der Chatz... das wär ja Frävel!

Hermine Friitig isch Friitig, baschta!

Generalvikar Vielleicht chönnted Sie ja die Läbere hüt choche und ässe würdet mer sie morn...

Hermine Friitig isch Friitig, Sie sind ja süsch au immer hundertprozäntig!

Generalvikar Vielleicht wärdet mer üs ja enig. Ja, Sie choched sie hüt und ich darf wenigstens dra schmöcke. Bitte nid der Chatz...

- Hermine* Wüssed Sie was, Herr Generalvikar. Friitig isch Friitig, Fleisch isch Fleisch und Läbere isch Läbere. Wenn ich eso überlege, so hed der Herr Pfarrer au scho Läbere gässe am Friitig.
- Generalvikar* **erleichtert.** Da hed er uusnahmswiis mal einisch Rächt gha, Ihre Herr Pfarrer. Heisst das, mier choched die Läbere?
- Hermine* Sölle mer?
- Generalvikar* Mier müend's ja niemerem säge...
- Hans* **von Mitte.** Öb der Herr Pfarrer jetz vielleicht, nur ganz churz...
- Generalvikar* **streng.** Jetz nid, mier händ da grad es sehr es ärnschthafts Gespräch z füehre!
- Hans* **verunsichert.** Entschuldigung, denn chumm ich später wieder... **Mitte ab.**
- Hermine* Also guet Herr Generalvikar. Hüt gid's Läbere für Sie.
- Generalvikar* Sie sind wirklich en gueti Seel, wenn ich das so bemerke darf. Genau eso han ich Sie vo Aafang a iigschätzt, Fräulein Hermine. **Klopft ihr anerkennend auf die Schulter.**

5. Szene

Generalvikar, Hermine, Pfarrer.

- Pfarrer* **von links, wieder ordentlich gekleidet.** Ich würd jetz gärn einiges richtig stelle, Herr Generalvikar.
- Generalvikar* Zerscht muess ich richtig stelle: Sie händ en wunderbari Pfarrchöchi. **Nimmt ihn beiseite.** Herr Kollega: Gälled Sie, Läbere zellt doch nid als Fleisch? Sie händ doch au scho am Friitig Läbere gässe, oder?
- Pfarrer* **blickt hilflos zu Hermine.** Läbere? Ich? Han ich doch gar nid... **Hermine deutet ihm zu nicken.** Han ich fürs Läbe gärn, immer am Friitig.

Generalvikar Denn bin ich ja beruehigt. **Wieder streng.** Und jetz zeiged Sie mier miis Zimmer. **Streng zu Hermine.** Ich bi mich gewöhnt, pünktlich am zwölfi z ässe.

Hermine **genau so streng zurück.** Sind Sie ja pünktlich, süsch überchunds d Chatz.

Generalvikar Herr Pfarrer, mier gönd. **Beide links ab.**

Hermine **blickt schuldvoll zum Kreuz.** Soviel wien ich hüt scho gschwindlet ha, chan ich gar nid uf einisch biichte.

6. Szene

Hermine, Johannes, Heidi, Uschi, Pfarrer, Hans.

Johannes **von Mitte.** Ich warne dich. Keis Wort meh red ich mit dier, wenn dä Chilehäuptling öppe mii ganz Läbere frisst.

Hermine Kei Sorg, ich tue der ja d Hälfti uf d Siite. Du muesch aber derfür Sorge, dass üse Erzengel z ghöre überchunnt, dass der Generalvikar welli überprüefe warum i üsere Pfarrgmeind so wenig für d Chilerenovation gspändet wärdi, obwohl doch d Frau Pfarreigmeindratsvorsitzendi höchst persönlich sammlet. Genau eso muesch es verzelle.

Johannes Isch guet. Aber wenn der ander au nur es Gramm meh Läbere überchunnt als ich, isch der Tüüfel los. Nur dass das au no gseid isch. **Mitte ab.**

Heidi **mit Uschi von rechts hinten.** Wär isch jetz eigentlich wer?

Uschi Bin ich jetz Pfarrsekretärin oder isch es sie?

Hermine Ich ha jetz wirklich kei Ziiit, eu das alles z erkläre. **Zu Heidi.** Tue eifach eso als öb du d Pfarrsekretärin wärsch. Hesch nid öppis anders zum aalegge? I dere Aalegi chasch doch nid als Pfarrsekretärin umelaufe.

Heidi Öppis anders? Also ich gah mich ga umzieh. **Links ab.**

Hermine Und du Uschi seisch em Generalvikar eifach, du wöllsch hürate, wenn er dich fragt.

Uschi Ich chume nümme druus.
Hermine Kei Sorg, ich ha alles im Griff.
Pfarrer **von links.** Hermine!
Hans **von Mitte.** Ah, Herr Pfarrer, hätted Sie viellich grad, wenn's nüt uusmacht, ganz churz Ziit, nur öppe fuf Minute ...
Pfarrer **streng.** Nei, ich ha mit der Hermine z rede. Use!
Hans **verdattert.** Scho guet, ich gah ja scho, chume vielleicht spöter wieder... Entschuldigung **Mitte ab.**
Pfarrer Chasch du mier für das alles en Erklärig abgä?
Hermine Kei Ziit, ich muess ga d Läbere übertue. **Schnell rechts ab.**
Pfarrer Uschi, ich muess dir öppis säge.
Uschi Ich weiss scho alles: Ich will hürate, wenn mich der Generalvikar sött frage.
Pfarrer Nei und no einisch nei – iehr chönnt doch der Generalvikar nid duurend aaschwindle, das macht ja alles nur no viel schlimmer.
Uschi Kei Sorg, Herr Pfarrer, d Hermine hed alles im Griff.
Pfarrer **niedergeschlagen.** Bitte hol mer en starche Kaffee, dä chan ich jetz bruuche.
Uschi Cool bliibe, Herr Pfarrer. Das wird scho wieder. **Rechts ab in die Küche.**

7. Szene

Pfarrer, Sigi, Uschi.

Sigi **kommt von Mitte.** Hallo, Sie sind sicher der Pfarrer.
Pfarrer Richtig, im Momänt emel no. Chan ich Ihne hälfe?
Sigi Sigi Bischof, mier händ wäg em Zimmer mitenand telefoniert.
Pfarrer Zimmer? Das au no. Das isch jetz ganz ungünstig. Ich muess Sie leider wieder ewägschicke. Wänd Sie nid

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jestorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch